



Welche Fähigkeiten sollte ein guter Taucherarzt haben? (Hier: Aus ärztlicher Sicht)

Hintergrund: Zur Überwachung von Tätigkeiten, die unter Überdruck stattfinden und zur Behandlung von Dekompressionserkrankungen sind speziell ausgebildete Ärzte erforderlich. Dies gilt nicht für die Ausübung des Hobbys „Tauchen“, obwohl dabei die gleichen physikalischen Bedingungen und Belastungen auf den Körper einwirken. Da der Tauchsport in den vergangenen Jahren weltweit an Popularität zugenommen hat, kommt gerade der ärztlichen Abklärung der gesundheitlichen Unbedenklichkeit für den aktiven Tauchinteressenten eine große Bedeutung zu.

Im Gegensatz zur Flugmedizin, ist die Tauch- und Überdruckmedizin nicht als offizielle Zusatzbezeichnung in den Weiterbildungsordnungen der einzelnen Ärztekammern verankert. Die Bezeichnung Taucherarzt ist nicht geschützt, prinzipiell darf sie von jedem Arzt geführt werden. Von der Gesellschaft für Tauch- und Überdruckmedizin (GTÜM) wurden Kriterien festgelegt, die eine Ausbildung zum „Taucherarzt“ in zwei Qualifikationsstufen regelt. Die erste Stufe befasst sich mit der Abklärung der Tauchtauglichkeit und die Zweite mit den darüber hinausgehenden Aufgabenbereichen eines Taucherarztes. Diese Kriterien bewerten Ärzte unterschiedlich, abhängig von ihrem fachlichen und persönlichen Hintergrund. Dabei geht es stets um gesundheitliche Belange beim Tauchen.

Fragestellung: Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten machen einen guten Taucherarzt aus ärztlicher Sicht aus?

Methode: Zur Beantwortung der Fragestellung wird ein qualitativer wissenschaftlicher Ansatz gewählt. Während eines Kurses zur Taucherarztausbildung wird mit den Kursteilnehmern und den Unterrichtenden eine moderierte Diskussion geführt. Die Diskussionssteilnehmer werden zur Stellungnahme zu verschiedenen Fragen aufgefordert. Es wird ein Transkript erstellt, das von zwei Lektoren analysiert wird. Der Gegenstand der Analyse sind Aussagen, die das Meinungsbild der Gruppe widerspiegeln.

Ergebnisse: Die Aussagen der diskutierenden Ärzte zum Berufsbild als Taucherarzt deuten an, dass der Taucherarzt eher als eine Synthese aus Hobby und Beruf gesehen wird und weniger als eine professionelle, hauptberufliche Tätigkeit. Management von Tauchunfällen und Überblick über den Tauchsport sind die herausragenden Fähigkeiten, die einem Taucherarzt von der Diskussionsgruppe zugesprochen wurden. Ein Taucherarzt soll ein „generalisierter Spezialist sein.“ Zur Frage nach bestimmten medizinischen Fertigkeiten, die ein Taucherarzt beherrschen sollte äußern sich die Diskutierenden uneinheitlich. Die Aufteilung der Taucherarzt diplome in verschiedene Qualifikationsstufen, wie sie von der GTÜM vollzogen wird, scheint vor diesem Hintergrund sinnvoll, weil sie den Individualismus des einzelnen Taucherarztes unterstreicht. Tauchen zu können, wird von den Diskutierenden einheitlich als entscheidende nicht medizin-bezogene Fertigkeit eines Taucherarztes angesehen. So klingt es plausibel, dass die GTÜM ab der zweiten Qualifikationsstufe ein Tauchbrevet fordert.



Die Aussagen der Diskutierenden lassen erkennen, dass sie einen Taucherarzt dann für gut halten, wenn er über fundiertes, praxisnahes Wissen verfügt, das er reflektiert dem einzelnen Taucher zur Verfügung stellt oder zu einer konkreten Problemlösung beisteuert.

Die Verallgemeinerbarkeit der vorliegenden Untersuchung wird durch die ausgewählte Stichprobe stark eingeschränkt.

Jörg Fiegen

Email-Kontakt:

joergFiegen@aol.com